

# PROTOKOLL

über die  
Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbund e.V.  
am Samstag, 19. Juni 2010, 11.00 – 14.50 Uhr,  
Haus des Sports, Festsaal

## Tagesordnung

TOP 1	Eröffnung und Begrüßung
TOP 2	Genehmigung der Tagesordnung
TOP 3	Verstorbenenenehrung
TOP 4	Verleihung Fritz-Bauer-Preis
TOP 5	Grußworte
TOP 6	Tagungspräsidium
TOP 7	Feststellung der Beschlussfähigkeit
TOP 8	Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung am 23.06.2009
TOP 9	Entgegennahme der Berichte <ul style="list-style-type: none"><li>a) des Präsidenten</li><li>b) aus den Landesausschüssen</li><li>c) der Hamburger Sportjugend</li><li>d) der Rechnungsprüfer</li></ul>
TOP 10	Genehmigung der Jahresrechnung 2009
TOP 11	Entlastung des Präsidiums
TOP 12	Genehmigung des Nachtragshaushalts 2010
TOP 13	Antrag des HSB-Präsidiums - Sportfördervertrag 2011/2012
TOP 14	Wahl des Präsidiums (gem. Satzung §§ 9, 10) <ul style="list-style-type: none"><li>a) Präsidentin bzw. Präsident</li><li>b) Vizepräsidentin bzw. Vizepräsident Finanzen</li><li>c) Vizepräsidentin bzw. Vizepräsident Breitensportentwicklung</li><li>d) Vizepräsidentin bzw. Vizepräsident Leistungssportentwicklung</li><li>e) Vizepräsidentin bzw. Vizepräsident Frauen im Sport und Vereins-/Verbandsentwicklung</li><li>f) Vizepräsidentin bzw. Vizepräsident Sportinfrastruktur</li></ul>
TOP 15	Wahl der Rechnungsprüfer (gem. Satzung § 15)
TOP 16	Wahl des Schiedsgerichts (gem. Satzung § 14)

<b>TOP 17</b>	<b>Beschlussfassung über vorliegende Anträge</b>
<b>TOP 18</b>	<b>Verschiedenes</b>
TOP 18.1	European Company Games
TOP 18.2	Sport als Wirtschaftsfaktor
TOP 18.3	Eis- und Rollsportanlage in den Wallanlagen

TOP 1	Eröffnung und Begrüßung
<p>Der Präsident des Hamburger Sportbundes, <b>Günter Ploß</b>, eröffnet die Mitgliederversammlung und begrüßt die zahlreich erschienenen Delegierten der Vereine und Verbände.</p> <p>Als Ehrengäste begrüßt er</p> <p>als Vertreter des Senats</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- die Senatorin der Behörde für Kultur, Sport und Medien, Frau <b>Prof. Dr. Karin von Welck</b></li><li>- den Staatsrat der Behörde für Kultur, Sport und Medien, Herrn <b>Dr. Manfred Jäger</b></li></ul> <p>als Vertreter der Hamburgischen Bürgerschaft</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- den sportpolitischen Sprecher der GAL, Herrn Horst <b>Becker</b></li></ul> <p>den Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Herrn Dr. Thomas <b>Bach</b></li></ul> <p>als Vertreter der Parteien</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Herrn Andreas <b>Brinckmann</b> (SPD)</li><li>- die sportpolitische Sprecherin der FDP, Frau Martina <b>Kaesbach</b></li></ul> <p>als Vertreterin des Sportamtes</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- die Sportamtsleiterin, Frau Michaela <b>Petermann</b></li></ul> <p>sowie als weitere Gäste</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- den Bezirksamtsleiter Nord, Herrn <b>Wolfgang Kopitzsch</b></li><li>- den Bezirksamtsleiter, Herrn <b>Torsten Meinberg</b></li><li>- den Ehrenpräsidenten des HSB, Herrn Dr. Friedel <b>Gütt</b></li><li>- die HSB-Ehrenmitglieder, Herrn Heiner <b>Widderich</b>, Rupprecht <b>Schaper</b>, Erich-Gunter <b>Waesemann</b> und Alex <b>Bansner</b></li><li>- die HSB-Kooperationspartner, Herrn <b>Krause</b> (Barmer/GEK), Frau <b>Buchholz</b> und Herrn <b>Bertrams</b> (ARAG)</li><li>- den Präsidenten des LSB Bremen Herrn Peter <b>Zenner</b></li><li>- den Vorsitzenden des Sportausschusses der Handelskammer Hamburg, Herrn <b>Stuhlmann</b></li><li>- dem Landesbezirksleiter von ver.di, Herrn <b>Rose</b></li><li>- die Geschäftsführerin des Sozialverbandes Deutschland, Frau Jefimov</li></ul> <p>sowie die Vertreter der Medien und alle Vertreter der Mitgliedsverbände und -vereine, der Mitglieder mit besonderer Aufgabenstellung und der außerordentlichen Mitglieder.</p>	

TOP 2	Genehmigung der Tagesordnung
<p>Mit Einladungsschreiben vom 01. Juni 2010 wurde eine Tagesordnung versandt. Nach Rücksprache mit dem Tagungspräsidium ist diese Tagesordnung dahin gehend verändert worden, dass der bisherige TOP 7 „Genehmigung der Tagesordnung“ als neuer TOP 2 vorgezogen wird. Die Nummerierung der anderen Tagesordnungspunkte verschiebt sich dadurch entsprechend. Die aktuelle Tagesordnung wurde am Eingang verteilt.</p> <p>Weitere Ergänzungs- oder Änderungswünsche zur Tagesordnung liegen nicht vor, so dass die Tagesordnung wie vorliegend beschlossen ist.</p>	

<b>TOP 3</b>	<b>Verstorbenenenehrung</b>
<p>Herr <b>Ploß</b> bittet die Anwesenden, sich zum Gedenken an die verstorbenen Sportkameradinnen und Sportkameraden von den Plätzen zu erheben.</p>	

<b>TOP 4</b>	<b>Verleihung Fritz-Bauer-Preis</b>
<p>1990 hat das Präsidium auf Empfehlung des Ausschusses für Breiten- und Freizeitsport beschlossen, jährlich einen Verein oder Verband für besondere Aktionen oder Initiativen im Breitensportbereich hervorzuheben und mit dem Fritz-Bauer-Preis zu ehren. Dieser Preis ist mit 1.000,00 € dotiert und wird 2010 an den Hamburger Turnerbund von 1862 e.V. (HTB) für das ideenreiche, sportliche Engagement im Breitensport vergeben.</p> <p>Insbesondere hat sich der HTB seit 2009 mit dem Thema der Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund auseinandergesetzt. Ziel des HTB war es, durch ausgewählte Projekte Jugendliche mit Migrationshintergrund bzw. deren Eltern auf die Angebote des Vereins aufmerksam zu machen und sie von der positiven Wirkung des Sports zu überzeugen. In mehreren Workshops haben sich Mitglieder des Vereins aus verschiedenen Sparten und allen Altersgruppen vielfältige Gedanken gemacht. Sie sind dabei zu der Überzeugung gekommen, dass unbedingt vermieden werden muss, dass das Thema „Integration“ im Tagesgeschäft untergeht. Die Einrichtung eines eigenen Ehrenamtes für dieses Thema erschien daher vernünftig und der Integrationsbeauftragte war geboren. Am 18. Februar 2010 hat die Hauptversammlung des Vereins einstimmig die Einführung eines Integrationsbeauftragten und des Integrations-Euros beschlossen und in der Satzung verankert.</p> <p>Herr <b>Heeg</b> nimmt als Schatzmeister des HTB den Preis von HSB-Präsident Günter <b>Ploß</b> entgegen. Er erläutert, dass der HTB auf eine wechselhafte Geschichte zurückblickt und gerade in der jüngsten Vergangenheit etliche Aufgaben meistern musste. Gerade daher erschien es dem HTB wichtig, neue Herausforderungen anzunehmen, die in die Zukunft weisen. Daher entschied sich der HTB zu der Teilnahme an der Beratung zur Integrationsförderung. Herr <b>Heeg</b> bedankt sich bei Herrn Esser als Moderator der Workshops und bei den Mitarbeitern des HSB, in denen er jederzeit fachkompetente Ansprechpartner findet. Er appelliert an die Anwesenden, dass Ausbildungsangebot zum Vereinsmanager/in des HSB wahrzunehmen.</p>	

<b>TOP 5</b>	<b>Grußworte</b>
<p>Herr <b>Ploß</b> betont, dass der regelmäßige Austausch zwischen HSB und Stadt aus Sicht des HSB äußerst wichtig ist. Der vor kurzem abgeschlossene Sportfördervertrag, die Rettung der Lehrschwimmbekken sowie der Sportentwicklungsplan, der gemeinsam auf den Weg gebracht wurde, sind wesentliche Punkte der gemeinsamen Arbeit zum Wohle des Sportes in der Hansestadt. Herr <b>Ploß</b> äußert die Hoffnung, dass auch die für den Herbst angekündigten Beschlüsse den Sport unberührt lassen wie in den letzten Monaten überwiegend geschehen.</p> <p><i>Prof. Dr. Karin von Welck (Senatorin der Behörde für Kultur, Sport und Medien)</i></p> <p>Frau <b>Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck</b> begrüßt die Delegierten im Namen des Senats und übermittelt die Grüße des Senats sowie des neuen Präsidenten der Bürgerschaft, Herrn Mohaupt.</p> <p>Der Sportentwicklungsplan bestätigt aus ihrer Sicht, was lange vermutet wurde – Hamburg ist die sportaktivste Großstadt Deutschlands. Sie dankt den Vereinen und Verbänden für ihre Arbeit, die wesentliche Grundlage für diesen Erfolg ist.</p> <p>Der Sport, so <b>Senatorin von Welck</b>, spielt eine wichtige Rolle in der Stadt, dem Senat ist die zentrale Rolle der Vereine und Verbände in diesem für das Gemeinwohl unverzichtbaren Bereich sehr bewusst. Sport steht für die Zukunftsfähigkeit und die Lebensqualität</p>	

dieser Stadt, Sport leistet etwas, was ökonomisch schwer zu bewerten ist. Gerade der sog. Sport vor Ort spielt eine herausragende Rolle, sei es im Bereich Kinder- und Jugendsport, Prävention, Rehabilitation, Integration. Sport baut Brücken, fördert soziales Miteinander, dient der Gesundheit und ermutigt zur Fairness und Leistung.

**Senatorin von Welck** betont, dass in der Sportpolitik daher die Menschen in den Vordergrund gestellt werden sollen, im Bewusstsein, dass die Chancen, die der Sport für die Gesellschaft bietet, noch besser genutzt werden müssen.

Die Sportförderung soll auf den Grundlagen des Sportentwicklungsplanes langfristig, nachhaltig und verlässlich angelegt sein. Sportförderung bedeutet für **Senatorin von Welck** neben der Stärkung der internationalen Attraktivität der Stadt und dem wirtschaftlichen und touristischen Faktor v.a. mehr Lebensqualität Zukunftsfähigkeit für die Bürgerinnen und Bürger Hamburgs. Die Bewegung im Alltag soll unterstützt werden, in den Kindergärten, in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Freizeit, überall und für jeden. Sport spielt bspw. in den Kindergärten noch eine viel zu geringe Rolle. Dies soll geändert werden. In den Mitgliedsvereinen des HSB sind gerade für den Bereich Kinder und Jugendliche großartige Angebote zu finden. Dies möchte die Stadt gemeinsam mit den Vereinen weiter ausbauen.

Der Senat, so **Senatorin von Welck**, ist auch für den nicht-organisierten Sport zuständig. Öffentliche Räume sollen zum Sporttreiben einladen. Auch deshalb ist der Sportentwicklungsplan in Auftrag gegeben worden. **Senatorin von Welck** versichert, dass die in den Vereinen organisierten Sportler jederzeit eine gewichtige Rolle spielen.

Es ist zwingend notwendig, dass öffentliche Verwaltung und organisierter Sport eng zusammenarbeiten und Synergien geschaffen werden, um die Attraktivität der Sportstadt Hamburg weiterhin in allen Bereichen auf hohem Niveau zu halten. **Senatorin von Welck** bedankt sich für die konstruktive und faire Zusammenarbeit aller Beteiligten von Verwaltung und HSB.

Der Sport ist gefragt, sich auf zukünftige Herausforderungen und gesellschaftliche Veränderungen einzustellen. Viele Sportvereine sind dem Trend weit voraus, um bspw. neue Mitgliedergruppen zu gewinnen und anzusprechen.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise und die damit verbundenen Sparzwänge beschäftigen, so **Senatorin von Welck**, alle Anwesenden. Es ist zwar gelungen, die hohe Bedeutung des Sports deutlich zu machen, aber es schmerzt, die Schwimm-WM 2013 sowie die Doppelrennbahn aufgeben zu müssen. Auch der Sport musste seinen Beitrag leisten. Dennoch besteht Freude auf die kommenden Ereignisse wie die U17-WM Basketball 2010, den Ruderwettkämpfen im kommenden Jahr auf der dann neuen Regattastrecke sowie die European Company Sport Games 2011.

Der Sport ist auch künftig finanziell handlungsfähig. Der Sportfördervertrag ist ein gutes Fundament für die kommenden zwei Jahre.

**Senatorin von Welck** wünscht den Delegierten eine gute Hand bei der Wahl des Präsidiums. Der HSB ist nur so stark, wie sich seine Vereine und Verbände einbringen. Der Senat wünscht sich einen regen Austausch mit den Vereinen und Verbänden über die zukünftige Ausrichtung des Sports und mögliche zukunftsweisende Projekte, die auf Grundlage des Sportentwicklungsplanes gemeinsam entwickelt werden können. Abschließend dankt **Senatorin von Welck** Herr Ploß und dem Präsidium für die Zusammenarbeit.

Herr **Ploß** bedankt sich bei Senatorin von Welck mit einem Präsent und lässt Genesungswünsche an den Ersten Bürgermeister ausrichten.

Mit allen sportpolitischen Sprechern, so Herr **Ploß**, bestehen gute Kontakte. Er bedankt sich bei alle Parteien für deren Engagement für den Sport und übergibt das Wort an Herrn Becker.

Horst Becker (Sportpolitischer Sprecher der GAL)

Herr **Becker** betont, dass der Sportausschuss sich bemüht, stets mit einer Zunge zu sprechen, denn die Ergebnisse sind meist besser, wenn man sich im Ziel einig ist.

Es fehlen rund eine halbe Milliarde Euro im Haushalt, und der Sport zahlt einen hohen Preis mit der Entscheidung gegen die Doppelrennbahn.

Als positive Ergebnisse für den Sport in der aktuellen Legislatur stellt Herr **Becker** den Sportentwicklungsplan, den Sportfördervertrag sowie das Sanierungsprogramm der Sportstätten heraus. In dieser Legislatur stehen dem Sport rund 35 Mio. Euro zusätzlich für die Sanierung von Sportstätten zur Verfügung, inkl. Schulbau und Bundeskonjunkturpaket. An dem Ziel der Sportstättenanierung soll festgehalten werden. Für alle Sportler, vom Kleinkind bis zum Spitzensportler, sollen vernünftige Sportanlagen zum Trainieren zur Verfügung stehen.

Herr **Becker** betont, dass es gut für den Sport ist, mit einer Zunge zu sprechen, sich einig in seiner Zielsetzung zu sein, und sich nicht in Streitigkeiten zwischen Parteien zu verschleißen.

Herr **Ploß** dankt Herrn Becker für dessen Ausführung und für die Unterstützung.

Er betont, dass es wichtig ist, einen starken Partner auf Bundesebene zu haben. Der HSB hat in den letzten Veranstaltungen die DOSB-Frauenvollversammlung, die Konferenz der Spitzenverbände sowie die der Landessportbünde, die Trainerkonferenz sowie die DOSB-Mitgliederversammlung in Hamburg begrüßen können. Er freut sich daher, Herrn Dr. Thomas Bach, IOC-Vizepräsident und Präsident des DOSB, begrüßen zu können.

Dr. Thomas Bach (Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes)

**Dr. Bach** bedankt sich für vier Jahre exzellenter Zusammenarbeit. Diese drückt sich aus in den von Herrn Ploß benannten Veranstaltungen und beruht zudem auf zahlreichen inhaltlichen Übereinstimmungen und Überlegungen, mit denen der HSB auch die Arbeit des DOSB belebt hat, bspw. dem Thema der Integration.

Das Thema der Integration wird eines mit Schlüsselfunktion für das zukünftige Gelingen der Gesellschaft sein. Der Sport kann Integration nicht allein bewältigen, er kann jedoch Barrieren aufbrechen, Verständnis schaffen, Kommunikation fördern, soziale Strukturen unterstützen.

Auch bei anderen gesellschaftspolitischen Funktionen wie Gesundheit, Prävention und beim Beitrag des Sports zur Bildung ist, so **Dr. Bach**, zu betonen, dass nur der organisierte Sport einen Beitrag zum Zusammenhalt und Weiterentwicklung der Gesellschaft leistet. Der nicht-organisierte Sport ist auf die Wahrnehmung von Einzelbedürfnissen aus. Dies ist, betont Dr. Bach, der Grund, weshalb der organisierte Sport eine höhere Priorität in der Sportförderung und der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung erfordert, als der nicht-organisierte Sport.

Dies geschieht in Hamburg in der Zusammenarbeit mit der Stadt in verschiedenen Feldern, bspw. beim Sportentwicklungsplan und dem Sportfördervertrag. In Zeiten der wirtschaftlichen Krise müssen Prioritäten gesetzt und Entscheidungen getroffen werden. Diese müssen möglichst inhaltlich fundiert getroffen werden. Bei diesen Entscheidungen sollte und muss zum Ausdruck kommen, dass der organisierte Sport seinen besonderen Beitrag zum Gelingen der Gesellschaft leistet, dass er insbesondere zur Bildung einen besonderen Beitrag leistet. Es ist bekannt, welchen Einfluss er auf Gesellschaft und auf Wirtschaft hat. Daher muss der organisierte Sport bei der Findung von Entscheidungen mit seinem Sachverstand einbezogen werden.

**Dr. Bach** ermutigt dazu, das Potenzial des Sports zu nutzen. Die Arbeit im organisieren Sport wird ehrenamtlich wahrgenommen. Dort liegt das Potenzial, dass im Gegensatz zum nicht-organisierten oder kommerziellen Sport, existiert. Gerade deshalb muss den Ehrenamt Gestaltungsspielraum gelassen werden, so dass sie ihrer Arbeit ohne bürokratische

Belastungen nachgehen können.

Die Idee des Sportentwicklungsplans in Hamburg kann beispielgebend sein. **Dr. Bach** regt daher an, diesen Prozess in einer der kommenden Konferenzen der Landessportbünde vorzustellen.

Für die Wahlen wünscht **Dr. Bach** den Delegierten eine glückliche Hand und dem HSB anschließend eine Rückkehr zu Geschlossenheit. Nur mit einer Rückkehr zu einer neuen Gemeinsamkeit hat der Sport Einfluss auf die Politik.

<b>TOP 6</b>	<b>Tagungspräsidium</b>
--------------	-------------------------

Herr **Ploß** erläutert die Zusammensetzung des Tagungspräsidiums. Nach § 9, Abs. 12 der Satzung obliegt die Leitung der Mitgliederversammlung einem aus drei Personen bestehenden Tagungspräsidium, das vom Präsidium zu berufen ist.

Das Präsidium hat

- Frau Angela **Braasch-Eggert** (Hamburger Ruderinnen-Club),
- Herrn Detlef **Grauert** (Ruder-Club Favorite Hammonia) und
- Herrn Dr. Fritz **Frantioch** (Hamburger Tennis-Verband)

berufen. **Günter Ploß** dankt für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen und übergibt die Leitung der Versammlung dem Tagungspräsidium.

<b>TOP 7</b>	<b>Feststellung der Beschlussfähigkeit</b>
--------------	--

Die Tagungspräsidentin, Frau Angela **Braasch-Eggert**, übernimmt den Vorsitz des Tagungspräsidiums und begrüßt die Anwesenden.

Sie stellt fest, dass zu dieser Mitgliederversammlung form- und fristgemäß eingeladen wurde und sie damit gemäß § 9, Abs. 11 der Satzung beschlussfähig ist.

Frau **Braasch-Eggert** bittet die Delegierten, die vor Versammlungsende die Versammlung endgültig verlassen, die erhaltenen Stimmkarten im Eingangsbereich des Hauses zurückzugeben. Eine Weitergabe der Stimmen an andere Personen ist nicht zulässig. Eine vereins-/verbandsinterne Übergabe von Stimmen ist nur innerhalb der gemeldeten §26-BGB-Vorstandsmitglieder eines Vereins/Verbands zulässig.

Die Tagungspräsidentin bittet die Gesprächsteilnehmer/innen zur Erleichterung der Protokollführung und zur Information der anderen Teilnehmer/innen den Namen und den Verein bzw. Verband vor jedem Redebeitrag zu nennen. Sie gibt bekannt, dass der Verlauf der Versammlung zur späteren Erstellung des Protokolls auf Tonband aufgezeichnet wird und weist ausdrücklich darauf hin, dass ungenehmigte Aufzeichnungen der Mitgliederversammlung nicht zulässig sind.

<b>TOP 8</b>	<b>Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung am 23. Juni 2009</b>
--------------	--

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 23. Juni 2009 wurde im Internet unter [www.hamburger-sportbund.de](http://www.hamburger-sportbund.de) im Inside-Bereich in der Rubrik Protokolle veröffentlicht. Die Vereine wurden hierüber in der Einladung vom 05. Mai 2010 informiert. Einwände oder Änderungswünsche seitens der Mitgliedsorganisationen wurden nicht im Vorwege und auch aus der Versammlung jetzt nicht geäußert.

<b>Beschluss</b>	
------------------	--

Das Protokoll über die Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbundes vom 23. Juni 2009 ist damit genehmigt.

<b>TOP 9</b>	<b>Entgegennahme der Berichte</b>
<b>a)</b>	<b>des Präsidenten</b>
<p>Herr <b>Ploß</b> ergänzt den schriftlich erstellten Bericht über die in der abgelaufenen Legislatur geleistete Arbeit.</p> <p><u>Politikfähigkeit</u></p> <p>Es findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Ersten Bürgermeister, Senatorin, Sportamt, Bezirksämtern und anderen Einrichtungen, bspw. der Handelskammer statt. Das Erscheinungsbild des Hamburger Sportbundes hat sich deutlich verbessert, der HSB wird als verlässlicher Partner wahrgenommen.</p> <p><u>Entgeltfreie Nutzung von Sportanlagen</u></p> <p>Die vor vier Jahren drohende Sportsteuer ist verhindert worden. Der Konsolidierungsbeitrag des Sports, der im Sportrahmenvertrag vereinbart wurde, ist im Rahmen der Verhandlungen von 17,5 Mio. auf 12 Mio. Euro reduziert wurden, von denen weniger als die Hälfte erbracht werden mussten.</p> <p><u>Umstellung von Lotto-Toto auf Sportfördervertrag</u></p> <p>Die Lotto-Toto-Mittel sind weiter rückläufig, so dass die Entscheidung für die Umstellung auf den Sportfördervertrag positiv zu bewerten ist. Es konnten so Verbesserungen im Bereich der Übungsleiterbezuschussung und der Fachverbandsförderung erreicht werden.</p> <p><u>Investitionen</u></p> <p>In der laufenden Legislatur stehen für Sportplätze 16 Mio. Euro zur Verfügung, weitere 2 Mio. Euro für die Instandsetzung der Lehrschwimmbecken, 10 Mio. Euro für Sporthallen sowie 8 Mio. Euro für vereinseigene Anlagen. Insgesamt sind dies 36 Mio. Euro die für Investitionen für Sportanlagen zur Verfügung stehen. Herr <b>Ploß</b> betont, dass in diesem Bereich nicht nachgelassen werden darf, sondern dass weiterhin mehr investiert werden muss.</p> <p>Bezüglich der Sportschule Sachsenwald sind verschiedene Schritte unternommen worden, Vorschläge an die Gemeinde Wentorf übermittelt worden. Alle Vorschläge sind nicht akzeptiert worden, es liegt entsprechend noch kein Ergebnis vor. Im Herbst 2010 finden in Wentorf Bürgermeisterwahlen statt, bis dahin wird Stillstand erwartet. Das Defizit von T€ 250 im Jahr 2004 konnte auf T€ 50 reduziert werden.</p> <p><u>Sportentwicklungsplan</u></p> <p>Der Sportentwicklungsplan, gefordert vom HSB und im Koalitionsvertrag aufgenommen, ist auf den Weg gebracht worden. Auf der zweiten Beiratssitzung am 18.06.2010 wurde u.a. diskutiert, dass v.a. bei den Sportanlagen ausreichende Sportangebote fehlen. Daher muss, so betont <b>Herr Ploß</b> erneut, weiterhin investiert werden. Der Umbruch im Sport ist massiv, bspw. aufgrund der Entwicklungen der Kitas und Schulen oder der demographischen Entwicklung. Viele Vereine sind innovativ und greifen diese Trends früh auf. <b>Herr Ploß</b> erläutert, dass der Sportentwicklungsplan zentrales Anliegen des Ersten Bürgermeisters ist. Dieser hat auf dem Jahresempfang des HSB erklärt, dass das, was in diesem steht, nicht mehr disponibel sein wird.</p> <p><u>Interne Strukturen</u></p> <p>Herr <b>Ploß</b> fasst die strukturellen Veränderungen in Haupt- und Ehrenamt zusammen. Das Präsidium gibt die strategischen Überlegungen vor, es soll sich loslösen vom operativen Geschäft, das vom Hauptamt geleistet wird.</p> <p><u>Dienstleistung</u></p> <p>Der HSB hat eine höhere Dienstleistungsqualität, die Beratungen sind ausgebaut worden,</p>	



bspw. in den Bereichen Recht, Steuern, Versicherung oder Integrationsförderung. Die Erreichbarkeit und Kompetenz konnte deutlich verbessert werden, wie v.a. bei dem Thema der Asbestbelastung der Sporthallen deutlich wurde.

Mit den Fachverbänden schließt der HSB Ziel- und Leistungsvereinbarungen und unterstützt diese bei der Umsetzung.

Abschließend dankt Herr **Ploß** dem Präsidium für die Zusammenarbeit. Er dankt den Mitgliedern des Hauptausschusses, der Landesausschüsse, der Arbeitsgemeinschaften und den hauptamtlichen Mitarbeitenden sowie den Vereinen und Verbänden.

#### DISKUSSION

Herr **Jagemann** (Arbeiter Wassersportverein) kritisiert, dass es nicht ein Mehr an Finanzen für den Sport gegeben hat. Er kritisiert auch die Vorgänger der jetzigen Regierung der FHH, die aus seiner Sicht nicht immer korrekt gewirtschaftet haben und es versäumt haben, in besseren Zeiten Rücklagen zu bilden.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

#### b) der Landesausschüsse

Zu den schriftlich erstellten Berichten der Landesausschüsse Finanzen, Breiten- und Freizeitsport, Leistungssport sowie Sportinfrastruktur werden keine Ergänzungen und Aussprachen gewünscht.

Für den Landausschuss Frauen im Sport und Vereins- und Verbandsentwicklung ergänzt Frau **Ott**. Es werden im Nachgang der Bundestrainerkonferenz in Hamburg langfristige Seminare in Hamburg durch die Trainerakademie angeboten. Das erste Seminar fand im Mai 2010 statt, zu dem auch Vertreter der Hamburger Fachverbände Zugang hatten.

#### c) der Hamburger Sportjugend

Zum schriftlich erstellten Bericht der Hamburger Sportjugend werden keine Ergänzungen und Aussprachen gewünscht.

#### d) der Rechnungsprüfer

Die Rechnungsprüfung wurde am 17. und 27. Mai 2009 durchgeführt. Der Bericht war Anlage zur Einladung vom 01. Juni 2010.

Die Rechnungsprüfung wurde durch Frau **Grabichler**, Frau **Kott** und Herrn **Rudolph** durchgeführt. Eine mündliche Ergänzung ist seitens der Rechnungsprüfer nicht vorgesehen. Ihr Bericht empfiehlt der Mitgliederversammlung, dem Präsidium des HSB für das Geschäftsjahr 2009 Entlastung zu erteilen.

Eine Aussprache zum Bericht der Rechnungsprüfer wird nicht gewünscht.

#### TOP 10 Genehmigung der Jahresrechnung 2009

##### SACHSTAND

Herr Peter **Gründel**, Vizepräsident Finanzen, berichtet, dass der HSB-Haushalt 2009 ausgeglichen ist. Die Jahresrechnung 2009 ist abgedruckt im HSB-Jahresbericht auf den Seiten 24 – 32. Er erläutert insbesondere die Positionen

- Sportpolitik
  - Die Mehrausgaben sind begründet, u.a. aufgrund der außerordentlichen Hauptausschuss-Sitzung und der außerordentlichen Mitgliederversammlung 2009.
- Sportinfrastruktur
  - Die Positionen „Förderung Vereinsanlagen-Zuschüsse“, „Förderung Vereins-

	<p>anlagen-Darlehen“, „Programm-SportKlima“ konnten nicht wie von der Stadt vorgegeben verausgabt werden, da die Vereine und Verbände anders angefordert haben. Mit der Stadt konnte eine Regelung getroffen werden, dass innerhalb der Positionen ein Ausgleich gefunden werden konnte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sportschule Sachsenwald <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Im Bereich der Energiekosten sind die Kosten um rund 40% gestiegen. Eine Vertragsänderung mit E.ON hat in 2010 zu einer Rückzahlung von T€ 25 geführt.</li> </ul> </li> </ul> <p>Es gibt keinen weiteren Anmerkungen.</p> <p>Die Tagungspräsidentin, Frau <b>Braasch-Eggert</b>, stellt den Antrag, die Jahresrechnung 2009 zu genehmigen.</p>
<b>BESCHLUSS</b>	
Die Jahresrechnung 2009 wird einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt.	

<b>TOP 11</b>	<b>Entlastung des Präsidiums</b>
<b>SACHSTAND</b>	
Die Tagungspräsidentin, Frau <b>Braasch-Eggert</b> , stellt den Antrag, der Empfehlung der Rechnungsprüfer zu folgen und das Präsidium für das Geschäftsjahr 2009 zu entlasten.	
<b>BESCHLUSS</b>	
Bei Stimmenthaltung der Präsidiumsmitglieder wird dem Präsidium des Hamburger Sportbundes einstimmig die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 erteilt.	

<b>TOP 12</b>	<b>Genehmigung des Nachtragshaushaltes 2010</b>
<b>SACHSTAND</b>	
<p>Herr <b>Gründel</b> erklärt, dass aus den Ergebnissen 2009 leichte Anpassungen an den Haushalt 2010 abgeleitet wurden. Es wird kein Überschuss für das Jahr 2010 erwartet.</p> <p>Herr <b>Gründel</b> erläutert, dass das Präsidium aufgrund der Verhandlungen zum Sportfördervertrag 2011/2012 der Mitgliederversammlung einen Voran 2011 nicht vorgelegt hat. Dies soll nach Zustimmung zum Sportfördervertrag durch die Gremien des HSB/HFV und die Bürgerschaft vom neu gewählten Präsidium vorgenommen werden. Übergangsweise kann eine „vorläufige Haushaltsführung“ gemäß §3, Absatz 3 der HSB-Finanzordnung erfolgen.</p> <p>Eine Aussprache zum Nachtragshaushalt 2010 wird nicht gewünscht.</p> <p>Die Tagungspräsidentin, Frau <b>Braasch-Eggert</b>, stellt den Antrag, den Nachtragshaushalt 2010 zu genehmigen.</p>	
<b>BESCHLUSS</b>	
Der Nachtragshaushalt 2010 wird einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt.	

<b>TOP 13</b>	<b>Antrag des HSB-Präsidiums</b> Sportfördervertrag 2011/2012
<b>SACHSTAND</b>	
Herr <b>Ploß</b> erläutert, dass der Sportfördervertrag 2011/2012 nach Abschluss der Verhandlungen zwischen FHH, Hamburger Fußball-Verband und HSB (nach Beschluss des	

HSB-Präsidiums) am 10.05.2010 unterschrieben/paraphiert wurde. Er regelt den finanziellen Rahmen der institutionellen und zweckgebundenen Sportförderung der FHH für die Jahre 2011 und 2012 in Fortführung des bestehenden Sportfördervertrages 2009/2010.

Das bisher von der FHH dem HSB direkt zur Verfügung gestellte Geld wird nicht reduziert. Herr **Ploß** erläutert die Positionen Leistungssportförderung, Sanierung vereinseigener Anlagen und Bundesmittel Konjunkturpaket II im Bereich der zweckgebundenen Zuwendungen.

Die Vertragsregelungen gelten vorbehaltlich der endgültigen Beschlüsse des Hamburgischen Bürgerschaft zum Haushaltsplan 2011/2012 sowie der zuständigen Organe des HSB und des HFV.

Präsidium wie Hauptausschuss empfehlen der Mitgliederversammlung, dem vorliegenden Vertrag zuzustimmen. Das Ergebnis ist vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise positiv zu bewerten.

Mit dem HFV, so Herr **Ploß**, laufen derzeit Gespräche, inwiefern sich dieser an dem Konsolidierungsbetrag von T€ 200, den der HSB leisten muss, beteiligt. Die Gespräche sind derzeit noch nicht abgeschlossen.

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

#### BESCHLUSS

Der Sportfördervertrag wird bei wenigen Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen.

#### TOP 14

#### Wahlen

##### a)

#### Präsidentin/Präsident

#### SACHSTAND

Zur Wahl des Präsidiums haben gemäß § 9, Absatz 3 der HSB-Satzung folgende Personen ihre Kandidatur für das Amt des Präsidenten erklärt:

- Günter Ploß (Walddorfer SV),
- Ehrhard Erichsen (Harburger SC).

Herr **Ploß** betont, dass im Rahmen des Sportentwicklungsplans zahlreiche Aufgaben auf den organisierten Sport zukommen, v.a. im Kinder- und Jugendsport, im Bereich der Sporträume, die wohnortnah zur Verfügung stehen müssen und bei Umwidmung nicht verloren gehen dürfen.

Im Bereich des Leistungssports ist der organisierte Sport auf einem guten Weg, neue Strukturen der Zusammenarbeit zu finden, gemeinsam mit Olympiastützpunkt, Handelskammer, Fachverbänden und Sportamt.

Im Bereich des Breitensports befindet sich der Sport in einem Veränderungsprozess, v.a. bedingt durch die Entwicklung der Ganztagschulen, der Migrationshintergründe sowie des Gesundheitssports.

Herr **Ploß** bekräftigt weiterhin, dass die Sportselbstverwaltung gestärkt werden muss (Subsidiaritätsprinzip). Er bezieht sich dabei auf eine Aussage von Finanzsenator Frigge, in der dieser betonte, dass der Staat eine Aufgabenkritik benötigt.

In Bezug auf die Finanzen muss die unmittelbare Abhängigkeit vom Staat geringer werden. Es müssen andere Finanzwege geschaffen werden. Gleichzeitig darf der Staat sich jedoch nicht aus seiner Verantwortung für den Sport herausziehen.

Im Bereich der Investitionen fehlen, so Herr **Ploß**, weitere 16 Mio. Euro für die Grundinstandsetzung. Die jetzigen Investitionen sind ein guter Anfang, es müssen jedoch mehr

Investitionen folgen. Die Vereine müssen in die Lage versetzt werden, Anlagen zu betreiben.

Die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden soll weiter verbessert werden, bspw. durch Sitzungen des Präsidiums vor Ort oder die Entsendung von Vertretern des Präsidiums in die ARGEs. Die Beratung in den Bereichen Finanzen, Buchhaltung, Integration und Leistungssport sollen ausgebaut werden, ebenso wie die Möglichkeit der Online-Verbindung zwischen HSB und Mitgliedsorganisationen.

Die internen Strukturen des Präsidiums sind zu überprüfen, ggf. gilt es, einen hauptamtlichen Vorstand und einen ehrenamtlichen Aufsichtsrat zu etablieren. Gleichzeitig soll das Controlling-System ausgebaut werden.

Herr **Ploß** erklärt, dass die heterogene Zusammensetzung des Präsidiums durchaus auch positiv zu sehen ist. Es wird an einigen Stellen für alle darum gehen, sich persönlich mehr zurückzurufen, als in der Vergangenheit erfolgt. Für den Fall seiner Wiederwahl soll das Team der jetzigen Präsidiumsmitglieder um Thomas Fromm als Vize-Präsident Breitensportentwicklung ergänzt werden.

Herr **Erichsen** betont, dass er die Sportstadt Hamburg zu neuem Leben erwecken möchte, deren Stern mehr und mehr verblasst ist. Basis der Sportstadt sind die Vereine und Verbände.

Der HSB und die Vereine müssen wieder enger zusammengebracht werden, dabei ist der HSB Dienstleistungszentrum. Herr **Erichsen** kündigt an, dieses Thema mit den Mitarbeitenden des HSB zu diskutieren.

Aus seiner Sicht muss der HSB weiterhin als Partner v.a. im sportpolitischen Bereich respektiert werden. Vertrauen und Verlässlichkeit im Zusammenspiel mit der Stadt müssen wieder erreicht werden, der HSB muss auf gleicher Augenhöhe agieren.

Breitensport in der Spitze – Leistungssport in der Breite: Die Vereine verzeichnen einen Mitgliederschwund in der Altersgruppe der 25-40jährigen. Die Akzeptanz und Attraktivität der Vereine nehmen ab. Die Referate Vereins- und Verbandsentwicklung und Breitensport müssen mehr in den Vordergrund der Aktivitäten des HSB rücken.

Gleichzeitig betont Herr **Erichsen**, dass die ARGEs nicht abgeschafft, sondern gestärkt werden sollen. Der Fritz-Bauer-Preis soll aufgewertet werden, auch finanziell, es soll sich lohnen, im Breitensport aktiv zu sein. Angedacht ist eine Stiftung Breitensport. Weiterhin möchte er einen Ehrenamtspreis angelehnt an die Beispiele des DOSB und DFB eingeführt werden.

Im Bereich Leistungssport sollen regionale Stützpunkte etabliert werden, Trends für Hamburg aufgenommen werden.

Herr **Erichsen** erklärt, die Bewerbung um das Deutsche Turnfest 2017 in Hamburg und eine erneute Olympiabewerbung Hamburgs zu unterstützen.

Peter Sielaff ergänzt im Falle der Wahl von Herrn **Erichsen** das bestehende Präsidium als Vize-Präsident Breitensportentwicklung.

Das Tagungspräsidium bestimmt nach §9, Absatz 13 der Satzung die Art der Abstimmung. Die Wahl zum Präsidenten findet in geheimer Wahl statt. Um die Stimmen auszuzählen wird die Sitzung nach Stimmabgabe in der Zeit von 13.14 bis 14.00 Uhr unterbrochen.

## BESCHLUSS

Von 4.136 gültigen Stimmen (4.327 anwesende Stimmen, davon 149 ungültig), entfallen 2.823 auf Herrn Ploß, 1.313 auf Herrn Erichsen.

Günter **Ploß** ist damit als Präsident wiedergewählt. Herr **Ploß** nimmt die Wahl an.

<b>b)</b>	<b>Vizepräsidentin/Vizepräsident Finanzen</b>
<b>SACHSTAND</b>	
Für das Amt des Vizepräsidenten Finanzen des Hamburger Sportbundes stellt sich zur Wahl Peter Gründel (TSV Stellingen).	
<b>BESCHLUSS</b>	
Bei 4.327 anwesenden Stimmen wird Herr <b>Gründel</b> bei einer Stimmenthaltung wiedergewählt. Herr <b>Gründel</b> nimmt die Wahl an.	
<b>c)</b>	<b>Vizepräsidentin/Vizepräsident Breitensportentwicklung</b>
<b>SACHSTAND</b>	
Für das Amt des Vizepräsidenten Breitensportentwicklung des Hamburger Sportbundes stellt sich zur Wahl Thomas Fromm (TH Eilbek).	
<b>BESCHLUSS</b>	
Bei 4.327 anwesenden Stimmen wird Herr <b>Fromm</b> bei 541 Gegenstimmen und sieben Stimmenthaltungen gewählt. Herr <b>Fromm</b> nimmt die Wahl an.	
<b>d)</b>	<b>Vizepräsidentin/Vizepräsident Leistungssportentwicklung</b>
<b>SACHSTAND</b>	
Für das Amt des Vizepräsidenten Leistungssportentwicklung des Hamburger Sportbundes stellt sich zur Wahl Rolf Reincke (Altonaer Fußball-Club von 1893).	
<b>BESCHLUSS</b>	
Bei 4.327 anwesenden Stimmen wird Herr <b>Reincke</b> bei 77 Stimmenthaltungen wiedergewählt. Herr <b>Reincke</b> nimmt die Wahl an.	
<b>e)</b>	<b>Vizepräsidentin/Vizepräsident Frauen im Sport und Vereins-/Verbandsentwicklung</b>
<b>SACHSTAND</b>	
Für das Amt der Vizepräsidentin Frauen im Sport und Vereins-/Verbandsentwicklung des Hamburger Sportbundes stellt sich zur Wahl Irmelin-Brigitta Otten (Hamburger Eislaufverein).	
<b>BESCHLUSS</b>	
Bei 4.327 anwesenden Stimmen wird Frau <b>Otten</b> bei 17 Stimmenthaltungen wiedergewählt. Frau <b>Otten</b> nimmt die Wahl an.	
<b>f)</b>	<b>Vizepräsidentin/Vizepräsident Sportinfrastruktur</b>
<b>SACHSTAND</b>	
Für das Amt des Vizepräsidenten Sportinfrastruktur des Hamburger Sportbundes stellt sich zu Wahl Arne Klindt (Walddorfer SV).	
<b>BESCHLUSS</b>	
Bei 4.327 anwesenden Stimmen wird Herr <b>Klindt</b> bei 90 Gegenstimmen wiedergewählt. Herr <b>Klindt</b> nimmt die Wahl an.	

<b>TOP 15</b>	<b>Wahl der Rechnungsprüfer</b>
<b>SACHSTAND</b>	
<p>Nach § 15, Abs. 1 (Rechnungsprüfer) der HSB-Satzung wählt die Mitgliederversammlung für die Dauer von vier Jahren jeweils vier ehrenamtlich tätige Rechnungsprüfer. Einmalige Wiederwahl ist zulässig. Nach zwei Amtsperioden scheidern Frau Kott, Herr Rathmann und Herr Rudolph als Rechnungsprüfer aus. Das Tagungspräsidium spricht Frau Kott, Herrn Rathmann und Herrn Rudolph den Dank der Mitgliederversammlung für die geleistete Arbeit aus.</p> <p>Für das Amt der Rechnungsprüfer des Hamburger Sportbundes stellen sich zur Wahl</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frau Claudia Grabichler (Verband Hamburger-Ski Vereine, Wiederwahl),</li> <li>- Herr Klaus Lehmann (Ring der Einzelpaddler)</li> <li>- Herr Klaus Warm (Altoaner Turnverband)</li> <li>- Herr Carsten Schwarz (Curling Club Hamburg).</li> </ul>	
<b>BESCHLUSS</b>	
<p>Frau Grabichler, Herr Lehmann, Herr Warm und Herr Schwarz werden einstimmig zu den Rechnungsprüfern des Hamburger Sportbundes gewählt und nehmen die Wahl an.</p>	
<b>TOP 16</b>	<b>Wahl des Schiedsgerichts</b>
<b>SACHSTAND</b>	
<p>Da sich alle drei Mitglieder des Tagungspräsidiums zur Wiederwahl in das Schiedsgericht stellen, wird vorgeschlagen, diese Wahlen vom Geschäftsführer des HSB leiten zu lassen. Gegen diesen Vorschlag bestehen keine Einwände, so dass Herr <b>Lehnert</b> die Wahlleitung übernimmt.</p> <p>Nach § 14, Abs. 1 (Schiedsgericht) der HSB-Satzung wählt die Mitgliederversammlung für die Dauer von vier Jahren jeweils fünf ehrenamtlich tätige Mitglieder des Schiedsgerichtes. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter müssen die Befähigung zum Richteramt haben. Mitglieder anderer Organe dürfen dem Schiedsgericht nicht angehören.</p>	
<b>a)</b>	<b>Wahl des Vorsitzenden des Schiedsgerichtes</b>
<p>Für das Amt des Vorsitzenden des Schiedsgerichts des Hamburger Sportbundes stellt sich zur Wiederwahl Herr Dr. Fritz Frantzioch.</p>	
<b>BESCHLUSS</b>	
<p>Herr <b>Dr. Frantzioch</b> wird einstimmig zum Vorsitzenden des Schiedsgerichtes des Hamburger Sportbundes gewählt. Er nimmt die Wahl an.</p>	
<b>b)</b>	<b>Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichtes</b>
<p>Für das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts des Hamburger Sportbundes schlägt Herr Dr. Frantzioch vor Frau Angela Braasch-Eggert.</p>	
<b>BESCHLUSS</b>	
<p>Frau <b>Braasch-Eggert</b> wird einstimmig zur stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichtes des Hamburger Sportbundes gewählt. Sie nimmt die Wahl an.</p>	
<b>c)</b>	<b>Wahl von drei Mitgliedern des Schiedsgerichtes</b>
<p>Als weitere drei Mitglieder des Schiedsgerichtes des Hamburger Sportbundes schlägt Herr Dr. Frantzioch vor</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Joachim Nickel</li> <li>- Detlef Grauert</li> <li>- Hans-Jürgen Kopka.</li> </ul>	

<b>BESCHLUSS</b>	
Herr Nickel, Herr Grauert und Herr Kopka werden einstimmig zu Mitgliedern des Schiedsgerichtes des Hamburger Sportbundes gewählt. Sie nehmen die Wahl an.	

<b>TOP 17</b>	<b>Beschlussfassung über Anträge</b>
<b>SACHSTAND</b>	
Nach § 9, Abs. 9, Satz 1, der HSB-Satzung müssen die Anträge schriftlich mit Begründung spätestens 4 Wochen vor der Mitgliederversammlung beim Präsidium des HSB eingereicht werden.	
Bis zum 29.05.2010 sind dem Präsidium – außer dem bereits unter TOP 13 behandelten Antrag des HSB-Präsidiums – keine weiteren Anträge zugegangen, so dass kein Antrag zur Abstimmung kommt.	

<b>TOP 18</b>	<b>Verschiedenes</b>
TOP 18.1	European Company Games 2011
<b>SACHSTAND</b>	
Herr <b>Aurin</b> stellt den aktuellen Stand zu den European Company Games 2011 vor (vgl. Anlage 1).	

TOP 18.2	Sport als Wirtschaftsfaktor
<b>SACHSTAND</b>	
Herr <b>Quast</b> (DOG Landesverband Hamburg) bittet den HSB, den Bereich der Einnahmen von Sportgroßveranstaltungen mit zu berücksichtigen, wenn es um die Bewerbungen von Sportveranstaltungen geht. Mit Argumenten, die sich aus der Einnahmesituation von diesen Events ergeben, könnte der HSB mit dafür sorgen, dass diese Veranstaltungen nach Hamburg vergeben und von Hamburg bezuschusst werden können.	

TOP 18.3	Eis- und Rollsportanlage in den Wallanlagen
<b>SACHSTAND</b>	
Frau <b>Preuß</b> (Altonaer Schlittschuhläuferverein) erläutert die Situation um die Eis- und Rollsportanlage in den Wallanlagen. Sie betont die Gefahr, dass der Eisschnelllauf aufgrund fehlender Sportstätten aus Hamburg verschwindet. Derzeit ist nicht erkennbar, dass Verantwortung übernommen wird, auch der HERV ist nicht so erfolgreich wie gewünscht. Aus ihrer Sicht passiert zu wenig. Frau Preuß appelliert an den HSB, den HERV in der Diskussion um die Eis- und Rollsportanlage zu unterstützen.	
Herr <b>Klindt</b> teilt die Einordnung, die in Bezug auf die Sportstätte vorgenommen wurde. Aus seiner Sicht muss ein Gesamtkonzept zum Erhalt der Sportstätte, die vorrangig von sozial einkommensschwachen Familien und Menschen mit Migrationshintergrund besucht wird, vom HERV vorgelegt werden.	
Frau <b>Otten</b> berichtet, dass die dem HERV vom Referat Vereins- und Verbandsentwicklung angebotenen Gespräche seit nunmehr acht Monaten stillstehen.	

Das Tagungspräsidium gibt die Versammlungsleitung an den HSB-Präsidenten, Herrn **Ploß**, zurück.

Herr **Ploß** bedankt sich bei den Anwesenden für die Wahl des Präsidiums. Er dankt Herrn Erichsen für dessen Arbeit in den letzten Jahren, v.a. für sein Engagement für das Ehrenamt.

Der Präsident dankt dem Tagungspräsidium für die geleistet Arbeit und schließt die Versammlung mit einem Dank an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Hamburg, 20. Juni 2010

---

Günter Ploß  
Präsident

---

Angela Braasch-Eggert  
Tagungspräsidentin